

## Werk

**Titel:** Eine Anglonormannische Uebersetzung des 12. Jahrhunderts von Articuli Willelmi, L...

**Autor:** Liebermann, F.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1895

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0019|log12](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0019|log12)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Eine Anglonormannische Uebersetzung des 12. Jahrhunderts  
von Articuli Willelmi,  
Leges Eadwardi und Genealogia Normannorum.

1. Drei Lateinische Privatarbeiten über Recht und Staat der Anglonormannen wurden in England unter König Stephan vereinigt. Diese Sammlung, deren früheste Handschrift von 1170 datiert, nenn ich *Tripartita*.

2. Ihr erstes Stück, die *Hic intimatur* beginnenden zehn Artikel Wilhelms I., kommt auch selbständig vor; sein frühester Codex scheint um 1140 geschrieben. ~~Es enthält der Sache nach nur das Recht des Eroberers.~~ Dieses von der Verfassung Heinrichs I. zu sondern, war schwerlich irgend ein Jurist der nach 1130 arbeitete im Stande: denn damalige Rechtsbücher pflegen mit und ohne Absicht den Zustand oder die Strebungen ihrer eigenen Zeit in das angebliche Werk eines früheren Gesetzgebers zu verflechten. ~~Andererseits geben sich die Articuli der Form nach als Wilhelms Codex nicht einmal aus, sind also nach 1087 zusammengestellt und sogar nach 1110, wenn sie, wie mir scheint, aus den Instituta Cnuti schöpfen.~~<sup>1</sup>

3. Das zweite und dritte Stück, Leges Eadwardi Confessoris retractatae und Genealogia ducum Normannorum et regum Anglorum, kommen nur in der *Tripartita* vor. Zwar die Urform der Leges Confessoris bildet ein besonderes Werk, aber nicht diese Uebearbeitung. Der Uebearbeiter ist nicht identisch mit dem ursprünglichen Verfasser, welcher um 1130<sup>2</sup> schrieb, da er in dessen Werk Fehler und Mißverständnisse einschwärzt.<sup>3</sup> Die Genealogia

<sup>1</sup> Beweise für Obiges gab ich in *Consiliatio Cnuti* p. XVI; *Ueber die Leges Anglorum* p. 28; *Transactions Histor. Soc.*, N. S. VII (1893), 82.

<sup>2</sup> Nach dem Tode Ralfs von Limésy, der kurz vor 1130 starb [der Name entstammt wohl dem Schlosse bei Pavilly], aber vor dem Erlöschen der Erinnerung an Christine, die Vorbesitzerin seiner Güter Hullerley, Arley, Itchington, Bradwell, die 1096/9 starb, und bevor *Albani*, das in Leges Ecf. Briten heißt, vom Retractor aber gestrichen worden ist, 1138 zum Schlachtruf der Schotten wurde. Beweise hierfür in meiner *Einl. in Dial. de Scaccario* 75; Dugdale *Warwicks.* 342. 939; Madox *Baronia Angl.* 47 f.; Eadmer *Nov.* 122. Vielleicht citiert Huntingdon, p. 12. schon 1129, die Leges Ed. Cf. Dagegen Malmesbury *Reg.* II 138 und der Mönch von Lewes im *Liber de Hyda* 290 meinen wohl die ungeschriebene Laga Eadwardi.

<sup>3</sup> Ecf. 17, 1 (aus Hugo Flor.); 30, 1; 32; 35, 2; für *nobis* setzt der Uebearbeiter *quibusdam* 32, 1.

ist 1140—54 ursprünglich abgeschlossen, vielleicht von jenem Uebersetzer, der möglicher Weise auch der Sammler der Tripartita war. — Unter Heinrich II. wurde hinter das erste Stück der Tripartita eine Rubrikenliste für Stück 2 und 3 eingeschoben.

In dieser Form fand das Werk bald darauf in England einen Französischen Uebersetzer. Als er<sup>1</sup> schrieb, war Richard I. von der Kreuzfahrt „noch nicht zurück“. Diese Rückkehr, die im März 1194 erfolgte, konnte frühestens Ende 1192 erwartet werden. Damals oder Anfang 1193 wird er gearbeitet haben: er hätte wohl sonst Richards Gefangenschaft, von der im März 1193 jeder Engländer wußte, erwähnt.

5. Er benutzte einen uns verlorenen Codex der mit Rubriken vermehrten<sup>2</sup> Tripartita. Denn deren früheste Abschriften stehen in der (bis 1201 reichenden, nach 1192 begonnenen) Chronik Rogers von Howden, deren Text er oftmals an Genauigkeit übertrifft, und in der um 1200 geschriebenen Nummer 118 zu Lambeth.<sup>3</sup> Dieser steht sein Text am nächsten. Ihre Worte *iureiurando coram rege* übersetzt er *jurerent devant le rey*, während andere Handschriften<sup>4</sup> der Tripartita diese durch den ursprünglichen Edward Confessor verbürgten Worte<sup>5</sup> überspringen. Mit dem Anfange der Rubrikenliste in Lambeth 118 stimmt unser Uebersetzer, während die Hs. in Gray's Inn zu London n. 9 darin abweicht und auch die Capitälzahlen fortläuft.<sup>6</sup> Er hält sich frei von umfangreichen Fälschungen, die ein Londoner um 1210 in die Tripartita einschmuggelte,<sup>7</sup> und von der formalen Umwandlung<sup>8</sup> der Artikel Wilhelms in die seit Richard I. gebräuchliche Kanzleisprache.

6. Zum Beweise, daß der Uebersetzer nicht den ursprünglichen Edward Cf., sondern dessen Retractatio benutzt hat, genügen folgende Stellen, die erst diese jenem hinzugefügt hat:

ECf. retr. 8, 2 qui novem partes simul cum decima largitur = *qui nos donet totes les nof parties od la dime.*

ECf. retr. 11, 2 qui Ruffus vocabatur = *ke hoem apelat le Rus rei;*  
ebd. Curtehose = *Curtehuse.*

11, 3 redemptionis suae = *sa rancon.*

12, 8 obliviscatur = *oblie.*

18 mortem promeritam = *mort deservi.*

<sup>1</sup> Ich sehe keinen Grund, etwa den folgenden Satz einem Continuator oder Copisten des Uebersetzers beizulegen.

<sup>2</sup> Der einzige Codex der Tripartita ohne Rubriken, welcher älter als der Uebersetzer ist, der Colbertinus der Pariser Bibl. Nat. Latin 4771 um 1170, läßt ECf. 22, 4 einen Satz aus, den unsere Uebersetzung Französisch wiedergiebt.

<sup>3</sup> Lambeth 179 und Brit. Mus. Regius 13 C. 2 scheinen aus Nr. 118 copiert.

<sup>4</sup> Philipps zu Cheltenham 8079 (die auch Art. Wil. 4 holte verderbt) und Vatican Christina 587 (die ebd. *regis* ausläßt). *Coram rege* fehlt auch Hoveden ed. Stubbs II 219.

<sup>5</sup> ECf. Prol. I.

<sup>6</sup> Ebenso Hoveden, der die Rubriken durch den Text hin verteilt.

<sup>7</sup> *Ueber Leges Angl.* p. 30.

<sup>8</sup> In Hss. Regius 13 A 18 und Cotton Vitellius A 13.

- 23 cup oð [andere Hss.: oðer] uncup = *cup oþe uncup*.  
 27 Multiplicatis 8 per 18 faciunt 144 = *8 multiplie par 18 ser-  
 reient 144*.  
 29 centuriones = *centurions*.  
 31, 2 a In quibusdam provinciis vocabatur . . . þrihing = *En alquante  
 autre cuntrees furent þreinges apele*.

7. Der Uebersetzer hält sich im ganzen wörtlich an die Tripartita. Nur versucht er etwas zu kürzen, durch stilistische Zusammenziehung<sup>1</sup> oder öfter durch inhaltliche Auslassungen.<sup>2</sup> Um den Stil ebenmäßiger zu gestalten, läßt er König Wilhelm stets in dritter Person reden, auch wo die Artikel ihn in erster Person sprechend einführen. Durch kleine Zusätze und Aenderungen will er den Inhalt deutlicher ausdrücken; Wil. 6 b. Aus Flüchtigkeit mißversteht er sein Original mehrfach: so verquickt er Wil. 8 und 8a zu völliger Verderbnis des Sinnes.

8. Inhaltliche Zusätze knüpft er an die historischen Abschnitte, ohne doch als Geschichtsquelle Wert zu erlangen; ECf. 34 f. In Wilhelms Artikeln läßt er vom Eroberer nicht bloß den christlichen Glauben, sondern das Gewohnheitsrecht und die Freiheit der Kirche bestätigen, offenbar in hierarchischer Absicht. Den Verkauf von Menschen in Sklaverei außer Landes kennt er als eine Unsitte der Angelsachsen.<sup>3</sup>

9. Es spricht für das hohe Ansehen, welches die Artikel und die Leges Confessoris unter den ersten Plantagenets genossen, daß man sich die Mühe nahm sie zu übersetzen. Nicht bloß gedankenlose Abschreiber, sondern Schriftsteller wie unser Uebersetzer und Roger v. Howden, meinten, in der Tripartita echte Gesetze des Eroberers und die richtige Laga Eadwardi vor sich zu haben. Damals schon war also vergessen, was die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts noch gewußt hatte, daß Cnuts Codex die späte Angelsächsische Verfassung am getreuesten spiegelt, und daß der Bekenner kein Gesetz hinterlassen hat. Ein Machwerk mit deutlichsten Spuren der Normannenzeit galt schon damals als Eadgar's Recht, das der Bekenner nach langem Schlummer erweckt habe. Diese arge Verwirrung der Rechtsgeschichte seitens der Normannen entsprang jedoch bloß aus naiver Unwissenheit, nicht etwa aus bewußter Ignorierung des Englischen Altertums. Vielmehr zeigt unsere Uebersetzung, die doch berechnet war für Laien, welche nicht Lateinisch aber Französisch verstanden, daß diese Urenkel der Normannischen Einwanderer die Verfassung des Eroberers für die rechtmäßige Fortsetzung der Angelsächsischen hielten. Indem diese Klasse der Barone und Patricier eine Französische Uebertragung der Tripartita forderte oder doch aufzunehmen versprach, bethätigte sie nun fast zuerst jenen Sinn für geschriebenes Recht der Verfahren, welcher ein Menschenalter später auch die Freibriefe Hein-

<sup>1</sup> Wil. 3 a, 3 b.

<sup>2</sup> Wil. 6 c; ECf 8, 3, 17, 1, 19, 32.

<sup>3</sup> Wil. 1, 9.

richs I, Stephans und Heinrichs II ins Französische zu übertragen<sup>1</sup> den Anlaß geben und sich aufs Privileg Heinrichs I berufen wird, um die Magna charta zu erlangen. Die Litteraturgeschichte des Englischen Rechts muß fortan dieses Denkmal (hinter den Leis Willelme und Garnier's Uebertragung<sup>2</sup> der Konstitutionen von Clarendon und anderer Staatsakten in Nordfranzösische Verse) als Vorzeichen des Sieges aufführen, den die Französische Sprache über das Latein ein Jahrhundert nachher bei Gesetzgebern, Richtern und Juristen erringen wird.<sup>3</sup>

10. Die einzige Handschrift gehörte ursprünglich der Benediktiner Priorei Luffield, dann den großen Handschriftensammlern Sir Robert Cotton, Francis Tate<sup>4</sup> und Bischof Johann Moore von Norwich. In des letzteren Besitz wurde sie 1697<sup>5</sup> katalogisiert. Nach Moore's Tode 1714 schenkte 1715 Georg I. sie mit anderen, z. T. Altfranzösischen,<sup>6</sup> Codices der Universität Cambridge. In deren Bibliothek trägt sie die Nummer Ee 1,1. Die Pergamentblätter 3—39,<sup>7</sup> von Einer Hand um 1300 geschrieben, bildeten einst einen besonderen Band, der mit dem Folgenden nicht ursprünglich zusammenhing. Auf Fol. 3 stehen die Articuli Willelmi; f. 3, col. 2 beginnt die Rubrikenliste, f. 3 v., c. 2 Edward retractatus.<sup>8</sup> Dessen Capitel sind hier von 33 ab verschoben; und die Königsreihe von Eadgar bis Eadmund II in c. 34, 2 b, hier ans Ende gestellt, ist bis zu Richard I. fortgeführt. Sodann wird f. 8 v. die Geschichte seit Eadmund II. nochmals aufgenommen und als c. XLIII die Genealogia Normannorum bis zum Tode Balduins I von Jerusalem<sup>9</sup> übersetzt. Ohne Absatz folgt 9 b, c. 1 die Englische Geschichte frühester Zeit bis zu Heinrichs III. Beerdigung [1272]: ein Stück das nicht zur Tripartita gehört.

11. Nach Freilassung einiger Zeilen folgt f. 12 Glanvilla halb Französisch halb Lateinisch. Dieses Rechtsbuch steht auch hinter

<sup>1</sup> Vgl. *Transactions Hist. Soc.* 1894, p. 37. 46.

<sup>2</sup> Dies Stück der Vie de S. Thomas steht gesondert in der um 1180 geschriebenen Sammlung Englischen Rechts: Hs. Bodley Rawlinson C. 641.

<sup>3</sup> Vgl. Giry, *Manuel de diplom.* 471 über Französische Sprache im Englischen Recht.

<sup>4</sup> Vorderes Schmutzblatt und Fol. 3: Tate 1609 von Cotton geschenkt.

<sup>5</sup> [Bernard's] *Catalogi librorum mss. Angliae* II n. 9476.

<sup>6</sup> Vgl. P. Meyer in *Romania* 15, 239; Luard *Lives of Edward* p. IX.

<sup>7</sup> Den übrigen Inhalt beschreibt *Catal. of mss. of Univ. of Cambridge* (1857) II, 1. Einen anderen Teil der Hs. druckte Maitland *Court baron* p. 11. 68; vgl. *Engl. histor. rev.* 1894, 363.

<sup>8</sup> Fol. 4 c. 1 beginnt mit Edw. Cf. 1, 1; 4 c. 2 mit 4; 4 v.: 6, 2; 4 v. c. 2: 9, 2; 5: 11, 2; 5 c. 2: 12, 4; 5 v.: 15; 5 v. c. 2: 16; 6: 20; 6 c. 2: 21; 6 v. 23; 6 v. c. 2: 24, 1; 7: 27; 7 c. 2: 30 bis 31, 2; dann ein Satz aus 33; dann 36; 7 v.: 36, 2; 7 v. c. 2: 38, 3—39. Dem Ende des Edw. Cf. retract. *cognitione vendentium* entspricht hier *sussent ke serreient cil ke lur vendirent*. Es folgt nun erst c. 34; f. 8: 34, 1; 8 c. 2: 34, 2 c.

<sup>9</sup> Seine Regierungsdauer beträgt hier *XXXVIII ana*, statt 18: ein Fehler schon der Quelle des Uebersetzers, da er auch in c. 14 der Geneal. Norman. mehrerer Tripartita-Hss., auch der oben p. 78, Z. 16, 18. erwähnten steht.

mindestens zwei Lateinischen Handschriften der Tripartita, nämlich bei Howden und dem Gildhall-Sammler.<sup>1</sup> Vermutlich stand also Glanvilla hinter der Tripartita auch in der hier übersetzten Vorlage. Dann wäre diese 1180/93 geschrieben. Für die Neuausgabe des Glanvilla würde somit diese Handschrift Berücksichtigung verdienen, weil sie die Spur einer frühen Copie bergen und das Ansehen des Buches beweisen würde schon bei den unmittelbaren Zeitgenossen des Grofsjustitiars, der Ende 1190 vor Accon starb.

12. Der Schreiber unseres Codex hat viele Flüchtigkeiten begangen. Vermutlich ihm, und nicht einem Schreiberfehler des Uebersetzers, fallen Auslassungen (7<sup>2</sup>; ECf. Rub. XLII) und Irrtümer zur Last wie *meins* für *meis* (f. 8), *vekeus* für *venkeus* (6b). Wenigstens *aient* für *aiet* (8) scheint erst er einzusetzen, verführt durch ein -s des Nom. sing., das er, gemäß späterer Flexion, für pluralisch hielt. In ECf Rub. XL scheint *engettes* verderbt, vielleicht aus *sugettes*, das möglicher Weise *subjectas* zu buchstäblich übersetzte.

13. Demnach findet man die Sprache des 12. Jhs. in dieser Copie nicht etwa rein erhalten. Spuren älterer Formen als man um 1300 erwarten würde verraten jedoch schon die Angelsächsischen Wörter *an hote*, *cup ope uncup*: andere Codices des späteren Mittelalters lesen da *on lot*, *cuth oper*. Freilich in den meisten Fällen ist das Englisch arg verderbt, doch nicht schlimmer als in den Lateinischen Abschriften.

14. Von Französischen älteren Formen sind manche stehen geblieben. *Parolet* (parabolet) erhält das *o*; 8a. Den Labial im Inlaut vor *n* bewahrt *ioefne*; f. 8b. Das *a* mit gedecktem *l* ist nicht immer zu *au* gewandelt: *alquanz*; ECf. Rub. 40f. Für den Monodiphthong *ue* steht *o* in *nof*; ECf. 8,2.<sup>3</sup> Die Dentalis besteht<sup>4</sup> auslautend in 3. Sing. Ind. Präs.,<sup>5</sup> Perf.<sup>6</sup> und Futuri<sup>7</sup> sowie Conj. Präs.<sup>8</sup> und im Part. Perf.<sup>9</sup> [Das *e* für *ie* in *ren* (8; ECf. Prol. 1) bezeichnet nicht das Zeitalter vor der Diphthongierung des Lateinischen *rem*, sondern die Anglonormannische Mundart<sup>10</sup>].

Das Nominativ-s des Sing. besteht in *nuls* 3.10; *febles* 6a; *pleges* 8; *queus* 6b und ist nicht in den Nom. Plur. aus obliquer

<sup>1</sup> S. o. p. 78 Z. 14. 24.

<sup>2</sup> Einfache Zahl bedeutet *Art. Wil.*

<sup>3</sup> Vgl. Suchier, *Gramm.* p. 41.

<sup>4</sup> *fethe* ECf. Rb. 39 für lat. *vice* (neben *fes*, *feis* 8b) zeigt, nach Suchier, *th* für auslautendes *z*.

<sup>5</sup> *donat* 6b.

<sup>6</sup> *comandat* 1. 3. 7. 8. 10; *confermat* ECf. Rb. 1; Prol. 1; *lessat* ECf. Rb. 39; *apelat* ECf. 11, 2; *demurat* ECf. 34, 2b; *alat* f. 8b.

<sup>7</sup> *faudrat* 3b; *defendrat* 6; *vodrat* 6. 8.

<sup>8</sup> *eschapet* 8; *parolet* 8a; *donet* ECf. 8,2.

<sup>9</sup> *eschapet* 8; *demandes* 8.

<sup>10</sup> Suchier p. 47. [Zu *eat* für *ait* 3a vgl. *seat* für *set* (> *septem*) im Lamspringer Alex. Str. 115 b: *ea* steht für offenes *e* wie im Mittlenglischen. Freundliche Mitteilung des Herrn Prof. SUCHIER brieflich].

Form eingedrungen: *li franc hume* 2; *li* 9; *cil* (ecce illi) Ecf. 39. Das Neutrum des Demonstrativs heißt (neben bekanntem *ceol* und *cest*) *ceol* 3b.<sup>1</sup> — *Perdurare* wird mit *atendre* übersetzt, das Godefroy als synonym mit *endurer* kennt; 3a. Für *purgare* steht *alajer* (6c) und *eslajent* für *purgent* 8; Godefroy hat *alegier*, *esligier* mit der Bedeutung *décharger*, *justifier*. Für *freres* (testiculi) steht in 10 ein Beleg früher als einer in den Wörterbüchern. Vielleicht vom Uebersetzer gebildet ist *parrendre* für *persolvere* (5), im Sinne von æftergyld<sup>2</sup> (d. h. den Wert noch einmal) zahlen.

15. Ich drucke hier die Artikel vollständig, von den Leges Edwardi aber nur eine Probe, und zwar in kleiner Antiqua das wörtlich aus dem Latein übertragene, in großer stilistisch Abweichendes, in großer Cursive das inhaltliche Eigentum des Uebersetzers. Cursive Buchstaben in Antiqua-Wörtern (und umgekehrt) bezeichnen eine von mir aufgelöste Sigle der Hs.

Ici<sup>3</sup> sunt escrites les leys e les custumes ke li reys Willame establil en Engleterre, pus ke il aueit la terre conquise.

[1] Tut al comencement comandat il, ke la Christiente e les custumes de seint eglise e ses dreiz e ses franchises fussent mainteneues; Apres ke la pes entre les Engleis e les Normans fust garde; [2] e ke tut li franc hume de la tere jurassent al rei Willame, lur seignur, ke il fideil lui sereint par tut e fidelment lui servireint en Engleterre e hors de Engleterre a garder e defendre la tere en sa honur od luy encontre ses enemis.

[3] Il comandat ensement<sup>4</sup> tuz ses humes, ke il amena od sei e ke apres luy vindrent, fuissent en sa peis. [3a] E si nuls de ceals fust ocis, li sires al homicide eat celui, si il put, dedenz les cinc jors. E si il ne pot, si comencrat a rendre al rey quarante e cinc mars de argent, si tant pot atendre sun chatel. [3b] Et u ceol faudrat, tut le hundret, u le ocise fu fete, ensemble rende le surplus. [4] E chescun Franceis, ke al tens le rey Edward sun cosin fu parcener de costumes as Engleis, ke il apelent 'an hlote e an scote', rende<sup>5</sup> le murde solum la ley des Engleis. Tut cest fu agarde a Gloucestre.

[5] Li reys ensurquetut establil, ke nul vif aver ne fust vendu ne achate, si dedenz les citez nun, e devant treis leaus testimoines; ne nule chose de ailurs aportee<sup>6</sup> ne fust receue ne vendue ne achatee sanz plegage e sanz garant; e ke autrement fet: rendre e parrendre, apres la forfeiture e apres la lei.

[6] Ensement fu establi, ke, si Franceis apelast aucun Engleis de fei menti u de murdre u de larcin u de hume ocis, de<sup>7</sup> k'il apelent aperte roberie u ravine<sup>8</sup>, u ke li hume ne pot nent nier, li Engleis sei defendrat par que ke

<sup>1</sup> Vgl. *iceol*, Suchier p. 82, Z. 9 v. u., aber auch § 19b; p. 76 Z. 7 v. u.  
<sup>2</sup> *Consil. Cnuti* II 24, 1 übersetzt *prosoluta*; es ist aber mehr als *por-soldre*, bei Godefroy: *payer entièrement*.  
<sup>3</sup> Ici — conq. rot Hs.

<sup>4</sup> etiam statt autem lesen Ra. Vi.; s. o. p. 78 Anm. 8.

<sup>5</sup> *Irrige Lesart* persolvat statt -vatur auch Hss. Va. Ct. Ra. Lond.

<sup>6</sup> *Irrige Lesart* vectam statt vejustam Hss. Va. Ct. Ra. Vi.

<sup>7</sup> zu streichen. SUCHIER.

<sup>8</sup> ran Original. Das folg. u zu streichen.

il meuz vodrat, u par chaut fer u par bataille. [6a] E si li Engleis seit febles, met autre en sun liu, ke il conbate pur lui. [6b] Li queus d'eus ke fust venkeus,<sup>1</sup> donat<sup>2</sup> al reis quarante sols. [6c] E si li Engleis apelast le Franceys, le Franceis se pōet alajer par serement.

[7] Li reis Willame comandat, ke tute gent<sup>3</sup> . . . le leis li reis Edward par tut, od ceo ke il i ajosta pur amendement des Engleis.

[8] Il comandat, ke checuns, ke vodrat ke il seit tenu a franc hume, seit en plevine, ke sun pleges le aiet<sup>4</sup> a dreit, si il ren mesfait. E si il eschapet, gardent ses pleges, ke il rende<sup>5</sup> co ke ert chalenge, e si<sup>6</sup> se eslajent par serement, ke il ne seurent nule tricherie en luy ki est eschapet,<sup>7</sup> [8a] seit demandez al hundred e al cunte *cil vers ki lun parolet*, si cum nos ancestres esgarderent. [8b] E ki par dreit i deivent venir e ne volent, soient une fes sumuns e autre; e si il ne venent al autre sumunse, seit pris un de lur bos; e si il ne venent a la *terce* sumunse, seit pris un autre bof; e si il a la quarte feis ne venent, seit rendu de lur chatel ce ke fut chalenge, ke li Engleis apelent chapgield; e ensurketut la forfeture.

[9] Li reis Willame defendi, ke nul ne vendist hume hors del pais ne de la terre, *come<sup>8</sup> li Engleis feseint jadis*.

[10] Il defendi ensement, ke nuls hume ne fust ocis ne pendu pur nul forfet; mes les oilz perdissent e les freres. E cele defense comandat il, ke fust estreitement garde sur la forfeture le rey.

<sup>9</sup> Ici sunt les chapitres del livre.

Ki fu primer: Des leis ke seint Edward le reis tint en Engleterre, e li reis Willame, sun eer e sun cosin, les confermat.

II. Des clers e de lur possessiuns.

III. Des tens e de la peis le rey . . . . .

XXXIX. De ce ke li reis Willame vot acune fethe mettre en Engleterre les leis as<sup>10</sup> Denais, mes par mut grant requeste des Engleis lessat.

XL. Qui establit primes les lais engettes;<sup>11</sup> e de alquanz de rey Engleis, ke furent ancestre le rey Edward.

XLI. De Edmund Ireneside e de alquanz ke de li furent nez.

XLII. Des ancestres le rei Willame e de luy meismes e de suns. . .,<sup>12</sup> ke apres luy regnerent en Engleterre.

. Ici finent les chapitres.

<sup>1</sup> vekeus *Hs.*

<sup>2</sup> dorrat *em. SU.*

<sup>3</sup> fehlt ein Wort für habeant et teneant; oder mit *SU.* tut gardent zu emendieren.

<sup>4</sup> aient *Hs.*

<sup>5</sup> solvant *Orig.*

<sup>6</sup> Irrige Zufügung des Uebersetzers, als „wenn“ zu verstehen, da er 8 a als Nachsatz auffasst.

<sup>7</sup> Das Original beginnt hier einen neuen Satz: Requiratur hundred et comitatus.

<sup>8</sup> Vgl. Cnuts Gesetze II 3.

<sup>9</sup> Rubriken zu Edw. Conf. retract.

<sup>10</sup> ac *Hs.*

<sup>11</sup> S. o. p. 81, Z. 16.

<sup>12</sup> fehlt ein Wort für *filii* oder *successoribus*.



<sup>1</sup>Ici comence le livre des leis de Engleterre, ke li reis Edward tint e ke Willame le reis pus confermat.

Pus le conquete de Engleterre fist le rey Willame par le conseil de ses baruns sumundre les nobles Engleis par les cuntez de Engleterre, ki esteient sages e ben saveinr les ancienes costumes e les lais de la tere, kar il les voleit saver par eus maimes. Cest fut le quart an ke il out la tere conquise. <sup>2</sup>Dunc furent eslu duze jures de tuz les cuntez de Engleterre, ke jurerent devant le rey, ke il, si veraiement cum il unkes saveraiet, diraiet totes lur costumes, si ke il ren ne amenusereint ne ajostereient.

[I] Dunc comencerent<sup>3</sup> primes les costumes de seint eglise, ke furent anciennement tenues en sa tere. . . . .

Ne demurat puis<sup>4</sup> gueres plus de un meis,<sup>5</sup> ke Edmund Ireneside fu ocis *par la traysun de ses Engleis*.<sup>6</sup>

. . . . .  
[Heinrich II]<sup>7</sup> fist tote la gent de sa terre devenir les humes Henri, sun fiz, e jurer feelle; e fist le curuner<sup>8</sup> a rei a sun vivant. E fu apele le joefne rei; e murut<sup>9</sup> mut avant sun pere. Aprest<sup>10</sup> Henri le secund vint Richard, sun fiz, rey, ki sen alat<sup>11</sup> a Jerusalem. E ne esteit mie uncore venu, quant nus cest escreymes.

<sup>1</sup> Edw. Conf. retr. Prolog.

<sup>2</sup> Prolog, I.

<sup>3</sup> comecerent *Hs.*

<sup>4</sup> Nach Vertrag mit Cnut: Ed. Cf. 34, 2 b.

<sup>5</sup> meins *Hs.*

<sup>6</sup> Folgt kurze Englische Königsgeschichte vom Normannischen Standpunkte.

<sup>7</sup> f. 8 c. 2.

<sup>8</sup> 1170.

<sup>9</sup> 1183.

<sup>10</sup> so *Hs.*

<sup>11</sup> 1190.